



AG Stadtkaffee / faire Beschaffung

Positionspapier „Grabsteine ohne Menschenrechtsverletzungen auf Chemnitzer Friedhöfen“

Chemnitz beteiligt sich seit 1998 im Rahmen des Bürgerschaftsprozesses der Agenda 21 explizit mit Fragen der Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit.

Neben nachhaltigen Entwicklungen vor Ort gehört auch die Betrachtung der globalen Gerechtigkeit zur Verantwortung, die sich bekanntlich nicht delegieren lässt.

Chemnitz hat bereits zwei Preise im bundesweiten Wettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels“ erhalten: 2009 einen 3.Preis und 2013 einen Sonderpreis.

Damit wurden kontinuierliche Bemühungen anerkannt den Fairen Handel in unserer Stadt zu fördern. Dazu zählen die Einführung eines fair gehandelten Stadtkaffees und einer Stadtschokolade außerdem Workshops zu unterschiedlichen Produktgruppen wie Bekleidung, Büromaterial und Papier in der Verwaltung.

Der Stadtratsbeschluss Verzicht auf Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit wurde mit Festlegungen der ILO- Kernarbeitsnormen(ILO: Internationale Arbeitsorganisation) ergänzt.

Viele unserer Konsumgüter stammen oft aus menschenrechtsverletzenden Arbeits-und Produktionsbedingungen bei extrem schlechter Bezahlung. Dazu gehören auch Natursteinprodukte aus Herkunftsländern wie Indien und China, wo Mindestanforderungen an Arbeits-und Gesundheitsschutz sowie vernünftige Entlohnung nicht gesichert sind.

Auch mindestens die Hälfte der in Deutschland verwendeten Grabsteine kommt aus China und Indien. Dort aber sind menschenrechtsverletzende Produktionsbedingungen und ausbeuterische Kinderarbeit in Steinbrüchen noch weit verbreitet. Indien, eines der Länder mit der größten Anzahl von Kinderarbeitern, hat das ILO-Übereinkommen 182 „über das Verbot und unverzügliche Maßnahmen zur Beseitigung der schlimmsten Formen der Kinderarbeit“ bis heute noch nicht mal ratifiziert.

Alternativen sind Steine aus deutscher oder europäischer Herkunft, Steine mit anerkannter Zertifizierung, wie z.B. durch XertifiX e.V. oder die Wiederverwendung alter Grabsteine.

Mit dem Kauf eines Grabsteines entscheidet man zwangsläufig über die Art und Weise der sozialen und ökologischen Produktionsbedingungen.

Gesetzliche Regelungen, die einen rechtlich sicheren Ausschluss von Grabsteinen aus ausbeuterischer Kinderarbeit von den Chemnitzer Friedhöfen ermöglichen, existieren in Sachsen nicht. Die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner streben auch keine Reglementierungen an, sondern möchten die Bürgerinnen und Bürger auf freiwilliger Basis

durch Informationen und Aufklärungen gewinnen, sich beim Kauf ganz bewusst für den fair produzierten und gehandelten Stein zu entscheiden.

Dadurch soll eine Auseinandersetzung mit dem Thema Kinderarbeit und fairer Handel von Steinen in der Gesellschaft angeregt werden. Gemeinsames Ziel ist es, mittelfristig das Thema in der Bevölkerung unabhängig vom Eintreten eines Trauerfalles zur Diskussion zu stellen.

Die Beteiligten machen es sich zur Aufgabe, durch entsprechende Informationen und Beratung eine Sensibilisierung in der Bevölkerung für das Thema Fairer Handel und fair gehandelte Steine zu erreichen.

Die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner unternehmen entsprechende Aktivitäten in ihrem Verantwortungsbereich und informieren sich auch untereinander über entsprechende praxisrelevante Details.



Superintendent Andreas Conzendorf
Evangelisch - Lutherischer
Kirchenbezirk Chemnitz



Gabriele Hahn
Deutscher Gewerkschaftsbund
Stadtverband Chemnitz



KREISHANDWERKERSCHAFT
CHEMNITZ
Als geschäftl. Verein im Handelsregister

Jürgen Kirsten
Kreishandwerksmeister Chemnitz



Tobias Neubert
Landesinnungsmeister des Steinmetz-
und Bildhauerhandwerks Sachsen



Frank Böttger
Obermeister der Chemnitzer Steinmetz-
und Steinbildhauerinnung



Propst Clemens Rehor
Propstei St. Johannes Nepomuk
Chemnitz



Dietmar Mothes
Präsident der Handwerkskammer Chemnitz



Michael Stötzer
Baubürgermeister